



**Bericht zum
Landesgesetzentwurf
Nr. 46/15**

**Maßnahmen zugunsten des Wohlbefindens der
Tiere und zur Unterbindung des Streunens von
Tieren**

eingebraucht vom Landtagsabgeordneten Alessandro
Urzi

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer
Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere
behandelt.“ (Gandhi)

Das ehrgeizige Ziel des vorliegenden Gesetzes ist
es, über eine einheitliche und innovative Regelung
der Maßnahmen zum Schutz der Heimtiere jene
Verhaltensweisen festzumachen, die notwendig sind,
um das Wohlbefinden der Tiere zu gewährleisten.
Dies gilt immer dann, wenn ein Zusammenspiel zwi-
schen Mensch und Tier besteht, z. B. wenn Tiere bei
Sport- und Freizeitaktivitäten zum Einsatz kommen.
Dabei müssen die biologischen und verhaltensbe-
dingten Bedürfnisse der Tiere stets berücksichtigt
werden. Außerdem sollen Politiken gefördert werden,
die zur Verbreitung ethischer und kultureller Werte
zugunsten der Entfaltung einer gesunden Beziehung
zwischen Mensch und Tier dienen.

Besonders angesichts der gesteigerten Sensibilität
der Bevölkerung für alle Tiere, aber vor allem für
Heimtiere, die tagtäglich mit Menschen in Kontakt
sind und dadurch in unserer Gesellschaft eine wich-
tige Rolle einnehmen, sind Gesetzesmaßnahmen er-
forderlich, die das Wohlbefinden der Tiere gewähr-
leisten können. Ein falscher Umgang mit Tieren, der
gegen ihren Status als fühlende Wesen verstößt, soll
dabei verhindert werden, während ihr Einsatz in der
Tiertherapie für Kranke, ältere Menschen und Kinder
zu unterstützen ist.

Berücksichtigt werden auch die nötigen Vorgehens-
weisen zur Kennzeichnung der Hunde und andere
Maßnahmen zur Unterbindung des Streunens von
Hunden und Katzen, mit besonderem Augenmerk
auf Schutzmaßnahmen für Kolonien wild lebender
Katzen.

**Relazione sul
disegno di legge provinciale
n. 46/15**

**Interventi di tutela del benessere degli animali e
prevenzione del randagismo**

presentato dal consigliere provinciale Alessandro
Urzi

Gentili consigliere e consiglieri!

“La civiltà di un popolo si misura anche dal modo in
cui tratta i suoi animali.” (Gandhi)

Questa legge si pone l'ambizioso obiettivo, attraver-
so delle proposte che disciplinino in modo organico
ed innovativo le iniziative a tutela degli animali d'affe-
zione, di individuare i comportamenti necessari a ga-
rantire il benessere degli animali stessi, nelle situa-
zioni in cui si esplica una forma di interazione con
l'uomo e nelle attività sportive e ricreative in cui essi
vengano impiegati, tutelando il rispetto delle loro esi-
genze biologiche ed etologiche, promuovendo politi-
che che favoriscano la diffusione di valori etici e cul-
turali finalizzati allo sviluppo di una corretta interazio-
ne uomo-animale.

In particolar modo si ritiene che l'aumentata sensibi-
lità della popolazione nei confronti di tutti gli animali
ed in particolare verso gli animali d'affezione che in-
teragiscono quotidianamente con l'uomo tanto da di-
venire parte integrante della società, richiedano inter-
venti legislativi capaci di finalizzare ed assicurare il
benessere degli animali, evitarne gli utilizzi riprove-
voli e contrari al loro Status di esseri senzienti e con-
sentirne l'utilizzazione attraverso la pet therapy per la
cura di malati, anziani e bambini.

Non sono trascurate le modalità necessarie all'identi-
ficazione dei cani e le altre misure relative alla pre-
venzione del randagismo canino e felino, con parti-
colare riguardo alla protezione delle colonie feline
selvatiche.

Tierliebe und die Achtung von Tieren sind ein Zeichen moralischer Größe, das auch in Südtirol allzu oft unterschätzt wird. Das Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier muss umsichtig und zeitgemäß angegangen werden – mit großem Respekt für alle Wesen, mit denen wir unsere Lebenswelt teilen und in Beziehung treten. Dass Tiere höchst sensible Lebewesen sind, ist wissenschaftlich erwiesen und ihre Gesellschaft stellt eine wertvolle Bereicherung für uns Menschen dar. Tiere sind keine Gegenstände, sondern Lebewesen mit körperlichen und psychischen Empfindungen, die auch würdig sind, „Rechtsträger“ zu sein.

Das Wohlbefinden der Tiere als „fühlende Wesen“ ist in einem der Gründungsakte der Europäischen Union verankert, nämlich im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (Art. 13). Der Tierschutz wurde ins Primärrecht aufgenommen und de facto den Grundrechten, wie etwa jenen im Zusammenhang mit dem Kampf gegen Diskriminierungen, dem Gesundheitsschutz oder dem Schutz persönlicher Daten, gleichgestellt. Die in diesem Bereich vorgesehenen Regelungen zielen darauf ab, Tieren unnütze Schmerzen und Leiden zu ersparen. Im Sinne des Wohlergehens der Tiere sind Halter und Eigentümer von Tieren verpflichtet, bestimmte Mindestvoraussetzungen zu erfüllen, die in EU-weit anwendbaren Verordnungen und Richtlinien festgehalten sind. Mit dem Europäischen Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren, das in Straßburg am 13. November 1987 unterzeichnet wurde, legten die Mitgliedsstaaten des Europarats eine Reihe von Grundsätzen zum Schutz und zur respektvollen Behandlung der Heimtiere fest, nachdem anerkannt wurde, dass die Menschheit die moralische Verpflichtung hat, alle Lebewesen zu achten. Auch andere europäische Staaten, darunter Deutschland, Schweiz und Großbritannien, revidierten ihre Rechtsnormen, um sie der heute in unserer Gesellschaft vorherrschenden Sensibilität für Tiere anzupassen und deren Recht, vom Staat geschützt zu werden, anzuerkennen. Auch einige Regionalräte Italiens erarbeiteten neue Regelwerke, mit denen bedeutsame Neuerungen und Vorgaben eingeführt wurden, die im Bereich des Schutzes der Heimtiere höchst innovativ sind.

Der vorliegende Gesetzentwurf wird dementsprechend als neues Landesgesetz zum Tierschutz vorgeschlagen, wobei besonderes Augenmerk den Heimtieren gilt. Damit würde das derzeit geltende Landesgesetz vom 15. Mai 2000, Nr. 9, in geltender Fassung, aufgehoben und ersetzt.

Il rispetto e l'amor per gli animali e un atteggiamento di grande civiltà che anche nella nostra Provincia viene troppo spesso sottovalutato. Il rapporto tra uomini ed animali deve essere affrontato in maniera serena e moderna, ma con grande rispetto per tutte le creature che ci circondano e che convivono ed interagiscono con noi, la cui sensibilità dato acclarato scientificamente e la cui presenza all'interno della nostra comunità ci arricchisce di un prezioso valore aggiunto. Gli animali non sono cose, ma esseri viventi dotati di sensibilità psico-fisica, capaci di essere "soggetti di diritti".

Il benessere degli animali quali «esseri senzienti» e sancito da uno degli atti costitutivi dell'Unione europea, il trattato sul funzionamento dell'Unione europea (art. 13). La protezione degli animali è stata recepita nel diritto primario e, di fatto, e equiparata ai diritti fondamentali come la lotta alle discriminazioni, la tutela della salute o dei dati personali. Le prescrizioni riconosciute in questo ambito mirano a evitare agli animali dolori e sofferenze inutili. Nell'interesse del benessere degli animali, i proprietari e i detentori sono tenuti a rispettare determinati requisiti minimi, contemplati in ordinanze e direttive applicabili in tutta l'UE. Con la Convenzione europea per la protezione degli animali da compagnia, firmata a Strasburgo il 13 novembre, 1987, gli stati membri del Consiglio d'Europa, riconoscendo che l'uomo ha l'obbligo morale di rispettare tutte le creature viventi hanno elaborato un insieme di principi per la tutela ed il rispetto degli animali da compagnia. Anche altri stati europei, tra cui la Germania, la Svizzera e l'Inghilterra hanno rivisto la loro normativa per adeguarla alla nuova sensibilità della popolazione nei confronti degli animali, riconoscendo il loro diritto ad essere tutelati dallo stato. Nondimeno alcuni Consigli regionali italiani hanno elaborato nuove normative di riferimento introducendo significative modifiche e ponendo disposizioni con aspetti di profonda innovazione verso la tutela degli animali d'affezione.

Questo disegno di legge viene quindi proposto come nuovo testo normativo provinciale sulla tutela degli animali, con particolare riguardo a quelli d'affezione, sostituendo la vigente legge provinciale 15 maggio 2000, n. 9 e successive modifiche della quale disporre l'abrogazione.

Der Gesetzestext umfasst 24 Artikel.

Artikel 1 weist auf die grundlegende Aufgabe des Landes Südtirol bei der Förderung und Regelung des Tierschutzes und der Verurteilung jeglicher grausamer Handlungen gegenüber Tieren hin. Zu den Kernelementen des vorliegenden Gesetzentwurfs gehören die Achtung aller Lebewesen und die Werte einer angemessenen Form des Zusammenlebens zwischen Mensch und Tier, die Aufwertung der im Bereich Tierschutz und Bewusstseinsbildung für Tierrechte tätigen Vereinigungen sowie die Festlegung geeigneter Verhaltensweisen zur Gewährleistung des Wohlbefindens der Tiere im Zusammenspiel mit dem Menschen. Nicht eingeschlossen wird der Schutz der Wildtiere, da dieser durch ein anderes Landesgesetz geregelt wird.

Mit **Artikel 2**, „Bestimmungen über die Tierhaltung“, werden die Standards festgelegt, die bezüglich Unterbringung, Fütterung und gesundheitlicher Versorgung der Tiere einzuhalten sind. Tiere haben das Recht, wie ein Mitglied der Familie, der sie gehören, behandelt zu werden. Sie müssen einen sauberen und für die jeweiligen Eigenschaften des Tiers geeigneten Schlafplatz haben und das Futter muss der Rasse und der Art der körperlichen Betätigungen des Tiers entsprechen, wobei es in angemessenen zeitlichen Abständen bereitgestellt werden muss.

Dem Tier müssen zudem Möglichkeiten der täglichen Bewegung geboten werden, um die körperliche Gesundheit zu bewahren. Auch für das psychische Gleichgewicht muss durch Vermeidung von Stress- oder Angstsituationen gesorgt werden. Genauso wichtig ist es, dass der Eigentümer des Tieres oder wer auch immer dafür Verantwortung trägt, es ständig unter Kontrolle hält, um Verhaltensweisen, die für das Tier selbst oder für die öffentliche Sicherheit eine Gefahr darstellen, vorzubeugen. Sollten die Mindestanforderungen an Hygiene und Sicherheit nicht gewährleistet werden oder sollte ein Tier misshandelt werden, kann der Bürgermeister der Wohngemeinde des Eigentümers die Verlegung des Tiers in einen sanitären Hundezwinger anordnen.

Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass es verboten ist, Haustiere oder gezähmte Tiere auszusetzen. Weiters wird vorgeschrieben, dass das Töten der Tiere nur bei einer von einem Tierarzt bescheinigten nicht behandelbaren Krankheit erfolgen kann. Es ist außerdem vorgesehen, dass bei Ableben eines Tieres alternativ zur Verbrennung auch das Vergraben auf dem Grundstück des Halters in Frage

Il testo si compone di 24 articoli.

L'**articolo 1** evidenzia il ruolo fondamentale della Provincia autonoma di Bolzano nel promuovere e disciplinare la tutela degli animali e la condanna di ogni atto di crudeltà verso gli stessi. Il rispetto di ogni forma di vita ed i valori di una corretta convivenza tra uomo ed animali, la valorizzazione delle associazioni di protezione e difesa degli animali e della cultura animalista, l'individuazione dei comportamenti necessari a garantire il benessere degli animali nelle situazioni in cui essi interagiscono con l'uomo sono i punti angolari su cui si incardina tutta la seguente proposta di legge, che non riguarda gli animali selvatici, la cui tutela è disciplinata da altra legge provinciale.

Con l'**articolo 2** "Disposizioni relative al trattamento degli animali" si identificano gli standard da assicurare agli animali, sia dal punto di vista abitativo che dell'alimentazione e delle cure sanitarie. Gli animali hanno diritto ad essere trattati come membri della famiglia cui appartengono, devono poter disporre di un giaciglio pulito ed adeguato alle proprie caratteristiche, l'alimentazione deve anch'essa essere adeguata alla razza ed all'attività fisica dell'animale e la sua distribuzione deve essere garantita con un'adeguata periodicità.

All'animale deve inoltre essere assicurato la possibilità quotidiana di movimento al fine di garantire l'equilibrio fisico dell'animale, così come quello psicologico deve essere salvaguardato evitando di situazioni che possono essere causa di stress e paura. È altresì necessario che il proprietario dell'animale o colui che comunque ne abbia la responsabilità attui un controllo costante sullo stesso al fine di prevenire comportamenti pericolosi sia per l'animale che la pubblica incolumità. Qualora vengano a mancare i requisiti minimi di sicurezza od igiene o quando un animale sia maltrattato il Sindaco del Comune di residenza del proprietario dell'animale ne può disporre il trasferimento presso un canile sanitario.

Si ribadisce il divieto di abbandonare animali domestici od addomesticati e si regola la soppressione degli stessi che può avvenire solo in caso di malattia incurabile diagnosticata da un medico veterinario. In caso di decesso si stabilisce che in alternativa all'incenerimento, gli animali possano essere inumati nel terreno di proprietà del detentore, previa certificazione veterinaria atta ad escludere la presen-

kommt, wenn der Tierarzt bescheinigt, dass eine ansteckende Krankheit ausgeschlossen werden kann.

Mit **Artikel 3**, „Tierärztliche Versorgung“, soll eine bedeutende Neuerung eingeführt werden, nämlich eine Form des Krankenkassen- und Versicherungssystems für Heimtiere. Im Besonderen soll ein Gesundheitsfonds eingerichtet werden, aus dem für die Finanzierung lebensrettender Gesundheitsleistungen geschöpft werden soll, wenn Streuner oder wild lebende Tiere bei Unfällen verletzt werden, aber auch wenn die Eigentümer nicht in der Lage sind, die entsprechenden Kosten zu tragen. Das Ziel liegt also letztendlich immer darin, das Wohlbefinden der Tiere in jedem Fall zu gewährleisten. Mit einer entsprechenden Durchführungsverordnung soll die Art der in Frage kommenden Gesundheitsleistungen festgelegt werden (wobei es sich stets um dringende Maßnahmen handeln muss), wie auch die Kriterien für die laut Dienstleistungsvereinbarung zugelassenen Tierärzte.

Die sanitären Hundezwinger für streunende und ausgesetzte Hunde (**Artikel 4**) sind vom Land Südtirol geführte Einrichtungen, in denen streunende oder ausgesetzte Hunde untergebracht, registriert, geimpft und tierärztlich betreut werden. Die Tiere verbringen dort auch eine Quarantänezeit, bevor sie dann in eines der Hundehome (**Artikel 5**) gebracht werden, die auch von Freiwilligenvereinigungen geführt werden. Unter einem Hundehome ist immer eine Art Hundepark zu verstehen, also eine großflächige Anlage, wo die Hunde in einer auf ihre jeweilige Verhaltensart optimal zugeschnittenen Umgebung leben können. Die Hundehome stellen eine Zwischenstation als Vorbereitung auf die Aufnahme in eine neue Familie dar. Die sanitären Hundezwinger und Hundehome unterstehen der Aufsicht des tierärztlichen Dienstes des Sanitätsbetriebs.

Die Kolonien wild lebender Katzen mit den entsprechenden Schutzvorschriften und Regelungen werden unter **Artikel 6** behandelt. Unter Katzenkolonie ist eine Gruppe von freilebenden Katzen zu verstehen, die dauerhaft in einem bestimmten Gebiet heimisch sind. Im Auftrag der Gemeinden kümmern sich im Landesgebiet tätige Freiwilligenvereine um diese Kolonien, die der Kontrolle des örtlichen Sanitätsbetriebs unterstehen. Für die Fütterung der Katzen können Reste von Mahlzeiten aus den Kantinen des Landes verwendet werden. Zum Zweck der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen veranlasst die Landesregierung die Abhaltung spezifischer Kurse in Zusammenarbeit mit dem landestierärztlichen Dienst.

za di malattie infettive.

Con l'**articolo 3** "Assistenza veterinaria" si vuole introdurre una sostanziale novità promuovendo forme mutualistiche ed assicurative a favore degli animali di affezione e in particolar modo istituendo un fondo sanitario cui attingere risorse per le prestazioni sanitarie salva-vita per gli animali vittime di incidenti sia che si tratti di animali randagi o selvatici ma anche in caso di animali di proprietari impossibilitati a sostenere le relative spese con la finalità ultima di garantire sempre e comunque il benessere degli animali. Apposito regolamento d'attuazione individuerà le caratteristiche delle prestazioni sanitarie erogabili, che dovranno comunque avere sempre il carattere dell'urgenza ed i criteri di convenzione al servizio da parte dei medici veterinari abilitati.

I canili sanitari per la custodia degli animali randagi o abbandonati (**articolo 4**) sono delle strutture gestite dalla Provincia Autonoma di Bolzano in cui vengono custoditi, registrati, vaccinati e curati i cani randagi o abbandonati ed in cui gli stessi trascorrono il periodo di quarantena sanitaria per essere poi trasferiti nei canili rifugio (**articolo 5**), gestiti anche da associazioni di volontari. La concezione di canile rifugio deve essere sempre intesa come un parco-rifugio, ovvero una struttura di ampie dimensioni entro la quale gli animali sono ospitati in un ambiente ove è stato ricreato un habitat ottimale rispetto alle esigenze etologiche della specie. I canili rifugio sono propedeutici ad un nuovo reinserimento degli animali nelle famiglie. Canili sanitari e canili rifugio operano sotto la supervisione del Servizio veterinario dell'azienda Sanitaria.

La colonie feline selvatiche sono protette e regolate dall'**articolo 6** di questa legge. Per colonia felina si intende un insieme di gatti che vivono in libertà e stabilmente in un determinato territorio; le colonie feline, la cui cura è affidata dai Comuni alle associazioni di volontari operanti sul territorio, sono soggette a vigilanza da parte dell'azienda sanitaria locale. Per il sostentamento dei gatti possono venire utilizzati i residui e le eccedenze derivanti dal consumo di pasti nelle mense presenti sul territorio. Per la formazione e l'aggiornamento dei volontari la Giunta provinciale riconosce specifici corsi in collaborazione con il servizio veterinario provinciale.

Unter **Artikel 7**, „Freilaufflächen und Parcours für Hunde. Zutritt zu Geschäften, Gastbetrieben und öffentlich zugänglichen Gebäuden und Ämtern. Hygienevorschriften.“, werden die Gemeinden verpflichtet, innerhalb von Gärten, Parks und anderen öffentlichen Grünflächen klar ausgewiesene und abgegrenzte Bereiche einzurichten, wo Hunde unter der Aufsicht der Eigentümer oder Halter ohne Leinen- und Maulkorbpflicht sich frei bewegen, spielen und umherlaufen können. Unter der Voraussetzung, dass sie an der Leine gehalten werden und unter Berücksichtigung etwaiger Einschränkungen, die samt Begründung mitgeteilt werden, haben die Tiere auch Zutritt zu allen Geschäften, Gastbetrieben und öffentlich zugänglichen Gebäuden und Ämtern des Landesgebiets. Dabei ist jedoch vorgesehen, dass Hunde in Bereichen, die für besondere Zwecke bestimmt und ausgestattet sind, (z. B. auf Spielplätzen) nicht zugelassen sind.

Hundeeigentümer oder Hundehalter sind verpflichtet, an allen öffentlich zugänglichen Orten den Kot ihres Hundes aufzusammeln. Bei Beschmutzung von Innenräumen kann zudem ein Schadenersatz anfallen.

Artikel 9, „Einführung des Hundemelderegisters“, schreibt die Anmeldung und Kennzeichnung jedes Hundes innerhalb seines sechzigsten Lebensstages, die Einpflanzung eines Mikrochips zur Wiedererkennung und die etwaige Meldung an den örtlichen Sanitätsbetrieb im Falle des Verschwindens und bei Abgabe an andere, Umzug oder Ableben des Hundes vor. Das Land wird mit entsprechender Durchführungsverordnung die Umsetzungsvorschriften für das Gesetz festlegen. Dazu gehört auch die Erstellung einer elektronischen Datenbank zwecks Sammlung aller Daten zu den im Landesgebiet lebenden Hunden, die auch im Falle von vermissten oder wieder aufgefundenen Tieren dienlich sein kann und in der zudem die „bissigen Hunde“ laut Artikel 10 erfasst werden.

Mit **Artikel 10**, „Bissige Hunde“, wird die Verordnung vom 6. August 2013 des Gesundheitsministeriums aufgenommen, in der nicht eine Auflistung potentiell gefährlicher Rassen vorgesehen ist, sondern die Erfassung einzelner Tiere mit aggressivem Verhalten. Für diese Hunde sind Kontrollen durch den Sanitätsbetrieb, Präventionsmaßnahmen und gezielte Schritte zur Verbesserung des Verhaltens vorgesehen. Jeder Hund birgt ein Gefahrenpotential. Daher zielt das Regelwerk vor allem auf Prävention und auf die Aus-

L'**articolo 7** "Aree e percorsi destinati ai cani. Accesso negli esercizi commerciali e nei locali ed uffici aperti al pubblico. Norme igieniche" stabilisce l'obbligo per i Comuni di individuare, nell'ambito di giardini, parchi ed aree destinate al verde pubblico, aree, opportunamente segnalate e delimitate, in cui i cani possano muoversi, giocare e correre liberamente senza obbligo del guinzaglio e della museruola, sotto la sorveglianza del proprietario o del conduttore dell'animale stesso. La norma stabilisce inoltre il libero accesso degli animali, purché accompagnati al guinzaglio e con restrizioni opportunamente giustificate e segnalate, a tutti gli spazi ed esercizi pubblici e commerciali nonché ai locali ed uffici aperti al pubblico presenti sul territorio provinciale. Nel contempo la norma prevede il divieto di accesso dei cani ad aree destinate ed attrezzate per particolari scopi, come le aree giochi per i bambini.

Proprietario od il conduttore del cane ha l'obbligo di raccogliere le deiezioni del proprio cane in tutti gli spazi pubblici e nel caso che ciò avvenga all'interno di locali si aggiunge l'eventualità del risarcimento del danno arrecato.

L'**articolo 9** "Istituzione dell'anagrafe canina" prevede l'obbligo di registrazione ed identificazione di ogni cane entro il sessantesimo giorno di vita, l'inserimento del microchip identificativo e la segnalazione all'azienda sanitaria locale, della scomparsa dell'animale, della sua cessione, del trasferimento o del suo decesso. La Provincia porrà, con regolamento d'attuazione, le norme esecutive della legge, compresa l'istituzione di una banca dati telematica, in cui siano raccolte tutte le informazioni relative alla popolazione canina residente sul territorio, utilizzabile anche in caso di smarrimento e ritrovamento degli animali ed in cui saranno registrati anche i "cani morsaica tori" di cui al successivo articolo 10.

L'**articolo 10** "Canis morsaica tori" recepisce l'ordinanza 6 agosto 2013 del Ministero della Salute, che anziché schedare le razze potenzialmente pericolose mira all'individuazione del singolo animale autore di comportamento aggressivo per il quale vengono previsti controlli da parte dell'azienda sanitaria, l'introduzione di misure di prevenzione ed interventi mirati sul comportamento dell'animale stesso. Ogni cane potrebbe essere potenzialmente rischioso, e la norma pertanto punta soprattutto sulla prevenzione e la for-

bildung der Tierhalter ab, die sowohl zivil- als auch strafrechtlich für den Hund haften.

Mit Ausnahme der Freilaufflächen für Hunde müssen Eigentümer ihre Hunde in städtischen Gebieten und an öffentlich zugänglichen Orten stets an einer Leine halten, die maximal eineinhalb Meter lang sein darf. Außerdem muss ein Maulkorb mitgeführt werden, der im Falle einer Gefahr für Menschen oder Tiere verwendet werden muss. Dies soll für ein angemessenes Verhalten des Hundes gegenüber Menschen und anderen Tieren sorgen. Der Gesetzestext sieht außerdem vor, dass wer wegen eines Delikts gegen die Person verurteilt wurde, keines der im Register der bissigen Hunde eingetragenen Tiere besitzen darf.

Der **Artikel 11**, „Kommerzielle Hundehaltung und Ausbildungsschulen“ schreibt vor, dass zur Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit im Zusammenhang mit Heimtieren bestimmte Kompetenzen und eine entsprechende berufliche Qualifikation vorgelesen werden müssen. Diese können über Ausbildungskurse, die vom Land anerkannt werden, erzielt werden, wobei die Kosten dafür von den Kursteilnehmern getragen werden.

Die Bestimmungen unter **Artikel 13**, „Transport von Tieren“, haben zum Ziel, beim Transport von Tieren deren Wohlbefinden und eine artgerechte Beförderung zu gewährleisten. Im Besonderen wird das Verbot festgelegt, Tiere in Kofferräume von Fahrzeugen zu sperren, da dies für die Tiere eine belastende Situation darstellen und auch zu Verletzungen der Tiere führen kann. Weiters wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass es nicht erlaubt ist, Hunde und Katzen unbeaufsichtigt in Fahrzeugen zurückzulassen, auch nicht für kurze Zeit. In einem Auto, das in der Sonne geparkt wird, können die Temperaturen in wenigen Minuten auf mehr als dreißig Grad ansteigen. Solche Bedingungen können für ein Tier auch schon binnen zehn Minuten lebensbedrohlich werden. Was den Transport von anderen Tieren betrifft, wird für den Fahrzeuglenker die Pflicht eingeführt, einen Befähigungsnachweis gemäß EG-Verordnung Nr. 1/2005 vorzuweisen. Außerdem wird die Verwendung von elektrischen Treibstäben zum Auf- und Abladen der Tiere verboten.

Verletzten Tieren Hilfe zu leisten und umgehend die Gesundheits- oder Sicherheitsbehörden zu benachrichtigen ist gemäß **Artikel 14** sowohl für jene verpflichtend, die ein verletztes oder herrenloses Tier auffinden, als auch für jene, die in einen Unfall mit

mazione dei proprietari, che saranno responsabili sia a livello civile che penale dell'animale.

I proprietari dovranno utilizzare sempre il guinzaglio, non più lungo di un metro e mezzo, nelle aree urbane e nei luoghi aperti al pubblico, escluse le aree per cani e portare con se una museruola da usare in caso di rischio per l'incolumità di persone o animali per assicurare che il cane abbia un comportamento adeguato nella convivenza con persone ed altri animali. La norma stabilisce anche il divieto di possesso di un cane registrato nell'elenco dei cani morsicatori per chiunque abbia riportato una condanna per delitto contro la persona.

L'**articolo 11** "Detenzione di cani per scopi commerciali e scuole di addestramento" stabilisce l'obbligo di una specifica competenza e formazione professionale, raggiungibile mediante la partecipazione a corsi di formazione riconosciuti dalla Provincia di Bolzano, con oneri a carico dei partecipanti, per coloro che intraprendano un'attività economica riguardante gli animali d'affezione.

Con l'**articolo 13** "Trasporto di animali" si interviene per garantire il comfort ed il benessere degli animali durante il loro trasporto. In particolare modo viene stabilito il divieto di trasportare animali chiusi nei vani portabagagli degli autoveicoli che è possibile causa di situazioni di stress e di incidenti per gli animali e si ribadisce il divieto di lasciare cani e gatti incustoditi all'interno dei veicoli anche se solo per brevi intervalli di tempo. La temperatura interna di un'auto lasciata posteggiata al sole supera in pochi minuti la temperatura di trenta gradi e basta che un animale sia lasciato in queste condizioni per solo dieci minuti per andare incontro ad un esito potenzialmente fatale. Per quanto riguarda il trasporto di altri animali si introduce l'obbligo per il conducente del mezzo del certificato di idoneità previsto dalla normativa Ce n. 1/2005 ed il divieto dell'uso di pungoli elettrici nel corso delle operazioni di carico e scarico.

Prestare soccorso agli animali feriti ed avvisare il prima possibile le autorità sanitarie o di pubblica sicurezza e quanto prevede l'**articolo 14** sia per chi trova un animale ferito o vagante che per coloro che siano coinvolti, anche se involontariamente, in inci-

Tieren verwickelt wurden.

In den **Artikeln 15 und 16** werden im gesamten Südtiroler Landesgebiet Messen, Märkte und Ausstellungen, die Hunde, Katzen, Reptilien und Arachniden zum Gegenstand haben, verboten. Dies gilt besonders für weniger als vier Monate alte Heimtiere. Auch Spiele und Aufführungen, bei denen Tiere zum Einsatz kommen, wie etwa Zirkusvorstellungen, sind nicht erlaubt. Ebenfalls verboten ist es, Tiere als Preise bei Gewinnspielen oder als Geschenke zu vergeben, sie als Attraktion für öffentlich zugängliche Orte zu verwenden.

Artikel 17 legt abgesehen vom Verbot der Kettenhaltung und ähnlicher Formen der Bewegungseinschränkung auch eine Regelung für das Abrichten der Tiere fest. Dabei wird jegliche Gewalt oder physische Nötigung strengstens verboten. Außerdem ist auch jegliche Erziehung zu aggressiven Verhaltensweisen der Tiere untersagt.

Gemäß **Artikel 18** werden die Zucht, der Erwerb, der Handel und die Weitergabe von Tieren zu Versuchszwecken sowie die Durchführung jeglicher Art von Tierversuchen in Südtirol verboten. Weiters darf das Land Südtirol keine Tierversuche finanzieren. Der Schutz der Tiere wird dabei durch die Verbreitung innovativer Versuchstechnologien gewährleistet, für die Versuche an lebenden Tieren nicht vorgesehen sind.

Das Betteln mit Tieren ist gemäß **Artikel 19** verboten und wird mit Sanktionen bestraft.

Unter **Artikel 20** wird ein Vorschlag zum Thema Tiertherapie unterbreitet. In den Bereichen Behandlung, Betreuung und Rehabilitation können Praktiken der Tiertherapie von großem Wert sein. Die Beziehung zwischen Mensch und Tier ermöglicht es, die emotionale Bindung zu den Patienten zu stärken und deren aktive Beteiligung zu fördern.

Diese Methode fußt auf den Einsatz von Tieren (wie etwa Hunden, Katzen, Pferden, Hasen, Papageien und Schildkröten) zu therapeutischen Zwecken. Sie wird begleitend neben anderen Behandlungsformen bei psychischen Beeinträchtigungen wie etwa Autismus, aber auch bei körperlichen Leiden (Hör- oder Sehschwächen, Störungen des Bewegungsapparats) oder Lernstörungen, Angstzuständen oder Hyperaktivismus angewandt. Wer im Alltag ein Haustier als Gefährten hat, kann in vielerlei Hinsicht immer wieder Positives für die psychische und körperliche

denti con animali.

Con gli **articoli 15 e 16** si vieta su tutto il territorio della Provincia di Bolzano l'effettuazione di fiere, mercati ed esposizione di cani, gatti, rettili ed aracnidi, con particolare riferimento agli animali d'affezione di età inferiore ai quattro mesi. Anche i giochi e spettacoli che prevedono l'utilizzo di animali, come per esempio le manifestazioni circensi, sono proibiti. È altresì vietato offrire animali come vincite per giochi o come omaggio ed utilizzarli come richiamo od attrazione per ambienti o luoghi pubblici.

L'**articolo 17**, oltre a stabilire il divieto dell'utilizzo della catena e di ogni altro strumento di contenzione similare regola le attività di addestramento degli animali, proibendo energeticamente ogni violenza o costrizione fisica. È altresì vietata ogni forma di addestramento che punti ad esaltare l'aggressività degli animali.

L'**articolo 18** vieta l'allevamento, l'acquisto, il commercio e l'affidamento di animali per scopi sperimentali e l'effettuazione di ogni qual genere di esperimento su animali in Provincia di Bolzano. È altresì proibito il finanziamento da parte della Provincia di esperimenti su animali, la cui tutela e garantita mediante la diffusione di tecnologie sperimentali innovative che non prevedano l'uso di animali vivi.

La pratica dell'accattonaggio con animali è proibita e sanzionata dall'**articolo 19**.

Con l'**articolo 20** si propone la terapia assistita da animali. Le attività di cura, assistenza e riabilitazione possono giovare in maniera importante delle attività di pet therapy, che, realizzata con l'interazione tra uomo ed animale, permette di consolidare il rapporto emotivo con il paziente, stimolandone la partecipazione attiva.

Questa metodologia terapeutica fonda i suoi principi sull'assistenza tramite gli animali domestici, (quali cani, gatti, cavalli, conigli, pappagalli e tartarughe) e si affianca alle altre terapie, per la cura sia di disabilità psichiche, come per esempio l'autismo, sia fisiche (deficit dell'udito, della vista e del movimento) ed anche dei disturbi dell'apprendimento quali ansia, iperattività, autismo. Per chi convive quotidianamente con un animale da compagnia le occasioni in cui riscontrare dei benefici, sulla salute psicofisica e sul benessere in generale, sono straordinariamente

Gesundheit und das Wohlbefinden im Allgemeinen daraus schöpfen. Eine Beziehung zu einem Hund, einer Katze oder zu irgendeinem anderen Tier aufzubauen, zu dem eine emotionale Bindung entstehen kann, wirkt sich sowohl auf die Gefühls- und Beziehungsebene, als auch auf die körperliche Verfassung positiv aus. Von der angenehmen Empfindung beim physischen Kontakt mit einem Tier bis zu den Anreizen für einen gesünderen Lebensstil, etwa durch Freizeitaktivitäten an der frischen Luft (Spaziergänge etc.) vertreibt die Gesellschaft von Tieren das Gefühl der Einsamkeit, vor allem bei älteren Menschen. Sich um ein anderes Lebewesen zu kümmern stärkt außerdem das Verantwortungsbewusstsein und das Mitgefühl bei Kindern und Jugendlichen. Dabei ist sogar eine Linderung der Symptome bei Depressionen und Angstzuständen möglich. Die Besserungen in psychischer Hinsicht wirken sich wiederum positiv auf die physische Gesundheit aus: ein heilsames Wechselspiel zwischen Körper und Seele.

Die Tiertherapie fußt auf der Beziehung, die einzeln oder im Rahmen einer Gruppenarbeit mit dem Tier aufgebaut wird. Sie kommt begleitend mit den anderen Behandlungsmethoden zum Einsatz und unterstützt deren mögliche Wirkung. Dabei unterscheidet man zwischen:

- AAA (Animal Assisted Activities), also tiergestützten Aktivitäten mit pädagogisch ausgerichteten und freizeitbezogenen Betätigungen zur Unterstützung auf der Gefühls- und Beziehungsebene;
- und AAT (Animal Assisted Therapy), also tiergestützte Therapien als Unterstützungsmaßnahmen, die begleitend neben den schon angewandten traditionellen Behandlungsmethoden zum Einsatz kommen, von einem multidisziplinären Team ausgearbeitet werden und klaren Zielvorgaben sowie einem Effizienzmonitoring unterliegen.

Beide Bereiche zielen hauptsächlich auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen und des körperlichen und psychischen Wohlbefindens der Betroffenen ab. Im Falle der tiergestützten Therapien (AAT) handelt es sich dabei konkret um die Behandlung physisch-motorischer, psychischer, kognitiver und emotionaler oder die Beziehungsebene betreffender Störungen, wobei auf die spezifische Situation der am Projekt beteiligten Personen eingegangen wird.

Zur Zielgruppe der Tiertherapie gehören Kinder und Jugendliche, die unter psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen oder Verhaltensstörungen leiden oder in problematischen sozialen und familiären Ver-

tante. Relazionarsi con un cane, un gatto, o qualunque altro essere animale con cui si possa stringere un legame affettivo comporta una Serie di effetti positivi, che coinvolgono la sfera emotivo-relazionale e quella fisica. Dal piacere del contatto fisico con l'animale, allo stimolo ad una vita più sana, con momenti di svago e passeggiate all'aria aperta, la compagnia di un animale riduce il senso di solitudine, soprattutto per le persone anziane; prendersi cura di un altro essere vivente incoraggia il senso di responsabilità e aiuta la condivisione, per bambini ed adolescenti, fino ad arrivare all'attenuazione dei sintomi depressivi od ansiogeni. 1 miglioramenti che ne conseguono a livello psicologico determinano un effetto positivo sulla salute corporea in una virtuosa interazione tra effetti fisici ed emotivi.

La pet-therapy e impostata sul rapporto che si instaura, singolarmente o in un lavoro di gruppo, con l'animale impiegato, ed affianca le terapie in atto coadiuvando e rafforzando gli effetti ottenibili, e si differenzia in:

- A.A.A: Attività Assistite con Animali, che prevedono interventi educativo-ricreativi e di supporto psico-relazionale;
- T.A.A: Terapie Assistite con Animali, sono basate su interventi che affiancano le terapie tradizionali già in uso, vengono progettate da un'equipe multidisciplinare e prevedono obiettivi specifici e monitoraggio dell'efficacia.

In entrambe le aree lo scopo principale e un miglioramento delle condizioni di vita e del benessere psicofisico della persona, che, nel caso delle T.A.A. si declina nella cura dei disturbi fisico-motori, psichici, cognitivi ed emotivo-relazionali specificamente riguardo l'utente o gli utenti fruitori del progetto.

Possono beneficiare di interventi di pet therapy soggetti in età evolutiva con problematiche di handicap psico-fisico o disturbi comportamentali, bambini o adolescenti in situazione di disagio socio-familiare,

hältnissen leben, Erwachsene mit Depressionen oder Angststörungen, Menschen mit Kommunikationsschwierigkeiten sowie ältere Menschen, die einsam oder antriebslos sind.

Hunde gehören zu den für Tiertherapie geeigneten Tierarten, wobei sich einige Rassen aufgrund ihrer Folgsamkeit und Geselligkeit besonders anbieten, z.B. Golden Retriever und Labrador Retriever, die häufig zur Begleitung von älteren Menschen in Seniorenwohnheimen, von Menschen mit Behinderung oder Autisten, von Kindern mit Verhaltensstörungen oder Schwierigkeiten in sozialer Hinsicht oder die Beziehungsebene betreffend eingesetzt werden. Zu einem Hund kann eine sehr tiefgreifende, freundschaftliche Bindung aufgebaut werden, aus der man vieles über die Grundlagen erfüllender zwischenmenschlicher Beziehungen lernen und ein stärkeres Selbstwertgefühl gewinnen kann.

Die Gesellschaft von Katzen und der physische Kontakt mit ihnen zeigen vor allem bei stressbedingten und depressiven Störungen, bei Angstzuständen sowie Kommunikations- und Beziehungsschwierigkeiten positive Wirkung. Das naturbedingte Misstrauen der Katzen gegenüber Menschen regt zur kontinuierlichen Auseinandersetzung mit ihnen an, fördert die Selbstkontrolle und motiviert zum ungebrochenen Bemühen um greifbare Ziele: Das Schnurren einer Katze ist unmittelbarer Ausdruck einer Reaktion auf die Zuwendung, die ihr zuteil wurde.

In der Pferdetherapie werden die Bewegungen des Pferds zu Rehabilitationszwecken genutzt, während beim therapeutischen Reiten die Beteiligten eine aktivere Rolle einnehmen, auch in der Führung des Pferds. Es handelt sich dabei wohl um die bekannteste Form der Tiertherapie. Pferde sind zweifellos höchst faszinierende Tiere und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen kann zutiefst erfüllend sein. Die Pferdetherapie kommt vor allem unterstützend bei Muskulaturproblemen, neurologischen und posttraumatischen Störungen, bei vornehmlich körperlichen Behinderungen sowie bei Schwierigkeiten und Störungen des Gefühls- und Beziehungslebens zum Einsatz.

Der von uns unterbreitete Gesetzentwurf führt zum ersten Mal den Begriff der Würde der Tiere ein. Es soll also vor allem Heimtieren der Status fühlender Wesen mit psychischen und physischen Empfindungen zuerkannt werden. Der Umgang mit Tieren soll sich nicht nur nach ihren Bedürfnissen, sondern auch nach ihren natürlichen Neigungen, den Verhaltens-

adulti con sindromi depressive o ansiogene, persone che presentano difficoltà comunicative, anziani in situazione di solitudine o demotivazione.

Gli animali adatti alla pet therapy sono i cani, tra cui alcune razze, per la loro docilità e socievolezza, sono particolarmente adatte come i Golden e Labrador Retriever, utilizzati in interventi con anziani ospiti di case di riposo, disabili, persone con sindrome autistica, bambini con difficoltà comportamentali, situazioni di disagio sociale o relazionale: con il cane si instaura un rapporto di profonda complicità ed affetto, in cui imparare le regole di base per una relazione gratificante e rafforzare l'autostima.

I principali benefici che si possono ottenere dalla compagnia e dal contatto fisico con un gatto riguardano la sfera dei disturbi stress-correlati, disturbi depressivi, sindrome ansiosa e problematiche comunicativo-relazionali. La naturale diffidenza del gatto nei confronti dell'essere umano stimola la costanza nei rapporti, l'autocontrollo, l'impegno prolungato per ottenere risultati tangibili: l'emissione delle fusa dona un immediato riscontro delle attenzioni rivolte all'animale.

Nell'ippoterapia il movimento del cavallo viene utilizzato come strumento riabilitativo, mentre nella rieducazione equestre vi è un intervento più attivo dell'utente, anche nella guida del cavallo: questo è forse il settore più noto all'interno della pet therapy. Il cavallo è un animale dall'indubbio fascino, ed anche con esso la relazione che si può creare produce intense gratificazioni, utilizzata soprattutto come aiuto nella cura di disturbi muscolari, neurologici, post-trauma e nelle disabilità con forte componente fisica, oltre ad interventi per casi di disagio e disturbi emotivo-relazionali.

La normativa che ci apprestiamo a presentare introduce per la prima volta il concetto di dignità dell'animale. Si vuol quindi riconoscere principalmente agli animali di affezione lo status di essere senzienti dotati di sensibilità psico-fisica. L'animale deve essere trattato non solo in base alle proprie necessità, ma anche alle attitudini naturali, ovvero alle esigenze

weisen ihrer Art entsprechend, richten. Darüber hinaus schließt der Gesetzentwurf durch das Verbot, Tieren jeglichen Schaden oder Leid zuzufügen, die Anerkennung jeglicher formeller Gründe, aus denen Tieren Schaden oder Schmerzen bereitet werden könnten, kategorisch aus.

Wesentliche Neuerungen des vorliegenden Gesetzentwurfs:

1. Tiertherapie (Artikel 20): Einführung der tiergestützten Therapien
2. Krankenkassenähnliches System der tierärztlichen Versorgung für Heimtiere und Einrichtung eines Gesundheitsfonds für die Notbehandlung von verletzten Tieren (Artikel 3)
3. Ausweisung von Freilaufflächen und Parcours für Hunde in allen Städten. Regelung des Zutritts für Tiere zu Geschäften, Gastbetrieben und öffentlich zugänglichen Gebäuden und Ämtern (Artikel 7)
4. Abschaffung des Verzeichnisses der gefährlichen Hunderassen und Einführung eines Registers der bissigen Hunde, wie von der Gesetzgebung auf nationaler Ebene vorgegeben (Artikel 10)
5. Verbot der Verwendung von elektrischen Treibstäben beim Auf- und Abladen von Tieren jeglicher Art
6. Pflicht der Hilfeleistung bei Auffinden eines verletzten Tieres (Artikel 14)
7. Verbot des Veranstaltens von Aufführungen mit Tieren, einschließlich Zirkusvorführungen (Artikel 16)
8. Verbot von Tierversuchen (Artikel 18)
9. Verbot des Bettelns mit Tieren (Artikel 19).

gez. Landtagsabgeordneter
Alessandro Urzi

etologische della specie. Ma non solo, nel certificare il divieto di far soffrire o arrecare danno alcuno ad un animale, questo disegno di legge esclude categoricamente che possano essere accolti motivi formali per arrecare danno o dolore agli animali.

Principali novità introdotte da questo disegno di legge:

- 1) Pet therapy (articolo 20) che introduce l'utilizzo delle terapie assistite dagli animali.
- 2) Forme mutualistiche di assistenza veterinaria per gli animali di affezione e Fondo sanitario per l'assistenza sanitaria di pronto intervento per gli animali feriti (articolo 3).
- 3) Individuazione in ogni centro urbano di aree e percorsi destinati ai cani. Regolamentazione degli animali d'affezione negli esercizi commerciali e nei locali ed uffici aperti al pubblico (articolo 7).
- 4) Abolizione dell'Elenco delle razze pericolose ed introduzione del Registro dei cani morsiatori, così come previsto dalla normativa nazionale (articolo 10).
- 5) Divieto di utilizzo di pungoli elettrici nel corso delle operazioni di carico e scarico di animali di qualsiasi genere.
- 6) Obbligo di soccorso in caso di rinvenimento di un animale ferito (articolo 14).
- 7) Divieto di Spettacoli con animali, compresi i circhi. (Articolo 16)
- 8) Divieto di esperimenti su animali (Articolo 18).
- 9) Divieto di accattonaggio con animali (Articolo 19).

f.to consigliere provinciale
Alessandro Urzi